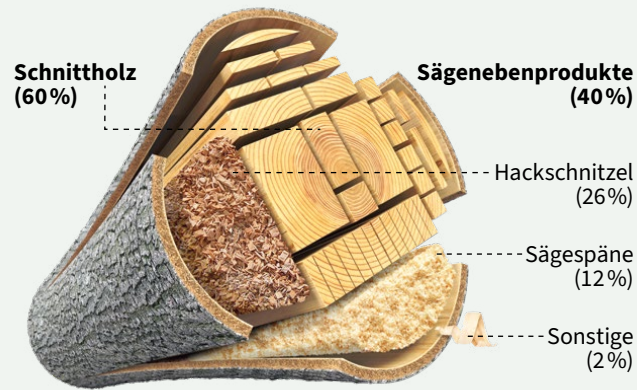


Energie aus Restholz

Moderne Holzenergie basiert auf Reststoffen der Forst- und Holzwirtschaft. So werden Pellets in Deutschland zu rund 90 Prozent aus Spänen produziert, die in großen Mengen beim Einschneiden des Holzes im Sägewerk anfallen. Für Pellets wird also kein Baum extra gefällt!

HOLZEINSCHNITT IM SÄGEWERK



* Der Einschnitt in deutschen Sägewerken beruht zu über 95% auf Nadelholz.

Sägespäne und nicht als Bauholz geeignetes Material wird es weiter in großen Mengen geben. Allein aus den Reststoffen der deutschen Sägewerke könnten mehr als doppelt so viele Pellets wie heute gepresst werden.

Entdecken Sie mehr Vorteile beim Heizen mit Pellets unter www.besser-mit-pellets.de.

Quelle „Holzeinschnitt im Sägewerk“: Döring, P.; Mantau, U: Standorte der Holzwirtschaft - Sägewerk - Einschnitt und Sägenebenprodukte 2010. Hamburg, 2012. Umrechnung: DEPI.

Regional

Auf der Basis großer Holzvorräte ist Deutschland führender Pelletproduzent in Europa. Die kurzen Lieferstrecken ermöglichen Pellets dabei eine deutlich bessere CO₂-Bilanz als beim Import von fossilen Brennstoffen. Heizen mit modernen Holzbrennstoffen aus der Region macht unabhängig von politischen Krisen und Konflikten.

Moderne Holzenergie und Wärmewende

Holz ist heute für rund 60 Prozent der Erneuerbaren Wärme in Deutschland verantwortlich. Um die Klimaziele zu erreichen, müssen möglichst viele ineffiziente Öfen und fossile Heizungen durch moderne Holz- und Pelletanlagen ersetzt werden. Diese werden aufgrund ihrer Effizienz und Sauberkeit vom Bund auch mit Zuschüssen gefördert. Mehr unter www.depi.de/foerderprogramme

Deutsches Pelletinstitut GmbH

Neustädtische Kirchstraße 8 | 10117 Berlin
Fon 030 6881599-55 | info@depi.de
www.depi.de | [f](#) [in](#) [@](#) [v](#) [x](#)



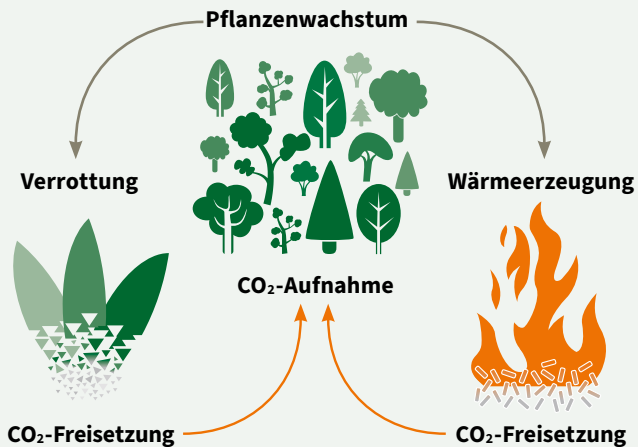
Abbildungen: DEPI; fotolia; Coprid; shutterstock/Anton Starkov; mipan / 123RF.com und Can Stock Photo/dusan94 Stand: Februar 2026



Nahezu CO₂-neutral

Bäume entziehen der Luft während ihres Wachstums genauso viel Kohlendioxid (CO₂), wie bei der energetischen Nutzung des Holzes wieder freigesetzt wird. Wenn – wie in Deutschland – nicht mehr Holz eingeschlagen wird als nachwächst, ist über einen längeren Zeitraum gesehen die CO₂-Neutralität gewährleistet. Das CO₂, welches bei der energetischen Nutzung entsteht, ist hierbei zeitgleich wieder im Wald gebunden. Kein Baum muss extra nachgepflanzt werden.

CO₂-KREISLAUF VON HOLZWÄRME



Quelle: Schulze E.D., Bouriaud O., Irlinger R., Valentini R.: Die Rolle der Holzernte aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern im Kohlenstoffkreislauf. Annals of Forest Science. Volumen 79, 2022. Vereinfachte Darstellung (DEPI). ©Deutsches Pelletinstitut GmbH, Stand April 2025

Auch wenn Deutschland sich mit eigenem Holz versorgen kann und nachhaltige Forstwirtschaft darüber hinaus in Mitteleuropa heute die Regel ist, sollte man die Qualität von Holz und Holzbrennstoffen immer sorgfältig prüfen. Hochwertige Brennstoffqualität sichert die ENplus-Zertifizierung:



Dreifache Klimawirkung

- 1 Jede Kilowattstunde Wärme, die mit moderner Holzenergie erzeugt wurde, spart die gleiche Menge fossile Brennstoffe ein. So bleibt jahrtausendealtes CO₂ im Boden und belastet das Klima nicht zusätzlich. Bei der Herstellung von Pellets und dem Heizungsbetrieb entsteht wenig Kohlendioxid. Wärme aus Pellets ist deshalb fast CO₂-neutral.
- 2 Pellets benötigen zur Herstellung nur 2,7 Prozent der in ihnen enthaltenen Energie. Bei Hackschnitzeln ist es noch weniger. Gewinnung und Transport ist bei Fossilen sehr viel aufwändiger (Öl: 12 Prozent, Flüssiggas: 14,5 Prozent). Dazu kommen weitere Emissionen und Auswirkungen wie Methanlecks, Fracking und Havarien auf hoher See.
- 3 Die stoffliche Nutzung von Holz, zum Beispiel im Möbelbau, und die energetische Nutzung, etwa in Form von Pellets und Hackschnitzeln, gehen Hand in Hand. Holzprodukte speichern CO₂ ein, während mit modernen Holzbrennstoffen erneuerbar geheizt wird. Der gesamte Rohstoff findet Verwendung.

Waldpflege

Nachhaltige Forstwirtschaft ist in Deutschland gesetzlich vorgeschrieben. Das bedeutet, dass nur so viel Holz entnommen werden kann, wie über einen längeren Zeitraum gesehen nachwächst. Großflächige Kahlschläge sind verboten. Trotz Dürre- und Sturmschäden hat die Waldfläche in Deutschland in den letzten Jahren weiter zugenommen. Rund ein Drittel der Landesfläche ist „grün“.

Laut Bundeswaldinventur (BWI) wurden zwischen 2012 und 2022 pro Jahr im Schnitt 73 Mio. m³ Holz genutzt. Knapp 38 Mio. m³ verblieben im Wald. Für jeden verwendeten Kubikmeter blieb also mehr als ein halber im Wald.

Die Nutzung von Holz und der Umbau hin zu einem klimaresistenteren Wald greifen ineinander. Um widerstandsfähige Baumarten nachzupflanzen und Monokulturen aufzulösen, ist es wichtig, regelmäßig Bäume zu entnehmen und mit dem Holz fossile Bau- und Brennstoffe zu ersetzen.

Mehr Informationen zum Waldumbau:

www.depv.de/studie-klima-holz

VOM NADELWALD ZUM STABILEN, KLIMAFESTEN MISCHWALD



Quelle: KlimaHolz: Abschlussbericht zur Analyse der klimaoptimalen Bewirtschaftung der Wälder und Verwendung von Holz in Europa und Deutschland. (2023, 21. November). Hochschule Weihenstephan-Triesdorf.